

WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

Kommunal-  
wissenschaftliches  
Institut

WWU | Kommunalwissenschaftliches Institut | Universitätsstraße 14-16 | 48143 Münster

Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Postfach 101143  
40002 Düsseldorf

anhoerung@landtag.nrw.de

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
16. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME**  
**16/3574**

A11

Prof. Dr. J. Oebbecke  
Geschäftsführender Direktor

Universitätsstraße 14-16  
48143 Münster  
Bearbeiter

Tel. +49 251 83-21806  
Fax +49 251 83-21833

kwi@uni-muenster.de  
<http://www.jura.uni-muenster.de/kwi>  
03.03.2016

Stärkungspakt reformieren – Anhörung A11 - 11.03.2016

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

für die Einladung zu der Anhörung bedanke ich mich. Die Stellungnahme konzentriert sich auf folgende, aus meiner Sicht wichtige Punkte:

1. Der Stärkungspakt

Fundamentalkritik am Stärkungspakt halte ich nicht für gerechtfertigt. Den Pakt nicht auf den Abbau von Verschuldung, sondern auf die Verhinderung neuer Verschuldung auszurichten, ist auch aus heutiger Sicht richtig gewesen. Richtig ist allerdings auch, dass die außergewöhnlich gute Entwicklung der öffentlichen Einnahmen die Erreichung der Ziele begünstigt hat. Die Frage, ob das Sanktionsinstrumentarium bei Verfehlung der Vorgaben auch für größere Städte ausreicht, hätte sich andernfalls mit größerer Schärfe gestellt.

Eine Beurteilung der bisherigen Ergebnisse des Stärkungspakts anhand der vorliegenden Informationen ist außerordentlich schwierig. Der Evaluationsbericht ist auf dem Stand 31.12.2013, bezieht sich also auf die ersten beiden Jahre des Pakts. Schwierigkeiten, die sich etwa aus zu optimistischen Annahmen über finanzielle Entwicklungen oder über den Erfolg von Konsolidierungsprogrammen ergeben, werden naturgemäß erst im weiteren Verlauf zunehmend sichtbar.

Hier und da kann man inzwischen den Eindruck gewinnen, es werde auf kommunaler Seite durch Hinweis auf jüngere Entwicklungen daran gearbeitet, vorsorglich schon heute Erklärungen für die Verfehlung der Ziele des Stärkungspakts zu entwickeln. Die bisherige Entwicklung gibt solche Erklärungen m. E. aber nicht her. Abweichungen von der prognostizierten finanziellen Entwicklung seit 2011 dürften per Saldo die Realisierung der Planziele eher erleichtert als erschwert haben. Zwar gibt es Belastungen, die damals so nicht vorhersehbar waren (Flüchtlinge, RWE-Dividende), keineswegs war aber auch die ungewöhnlich positive Entwicklung bei den Steuereinnahmen vorhersehbar, welche die negativen Abweichungen mehr als kompensiert.

Der Unterzeichner geht davon aus, dass der Pakt in vielen, aber nicht in allen Kommunen erfolgreich sein wird. Wo er nicht erfolgreich ist, dürften dafür verschiedene Faktoren ursächlich sein:

- Im manchen Kommunen fehlt die Bereitschaft und/oder die Kraft, die notwendigen Konsolidierungsschritte auf der Ausgaben- wie auf der Einnahmenseite zu vollziehen.
- Die Unterstützung durch klare rechtliche Vorgaben des Landes und deren effektive und politisch glaubwürdige Durchsetzung ist mangelhaft.
- Möglicherweise hat in einzelnen Fällen die Auslegung des kommunalen Finanzausgleichs zum Entstehen und zum Fortbestand der Probleme beigetragen.

## 2. Fortsetzung des Stärkungspakts?

Sobald absehbar ist, dass in einzelnen Kommunen die Ziele des Stärkungspakts nicht erreicht werden, stellt sich die Frage, ob sich ein ähnliches Programm anschließen soll.

Aus verfassungsrechtlicher Sicht ist dazu auf Folgendes hinzuweisen: Der Stärkungspakt ist der Sache nach ein ergänzender Finanzausgleich. Das gilt auch für künftige ähnliche Programme. Sie müssen deshalb so mit dem Finanzausgleich nach GFG abgestimmt werden, dass sich aus dem Zusammenspiel beider Systeme keine Folgen ergeben, die mit den verfassungsrechtlichen Vorgaben unvereinbar sind. Um welche Probleme es geht, wird etwa daran deutlich, dass einige abundante – also nach den Kriterien des Finanzausgleichs nicht bedürftige – Gemeinden in den Stärkungspakt einbezogen worden sind und dann auch nicht zu seiner Finanzierung über die Solidarumlage herangezogen wurden. Verfassungsrechtlich dürften solche Widersprüche in gewissem Umfang hingenommen werden können, wenn die Programme zeitlich begrenzt und effektiv auf ein klar benennbares Konsolidierungsziel ausgerichtet sind. Wo das nicht der Fall ist, werden die Rechte nicht einbezogener Kommunen verletzt. Die mehrfache Auflegung von Sonderprogrammen mit ähnlichen oder gleichen Zielen zugunsten derselben Kommunen ist auch deshalb problematisch, weil sie die Eignung der Programme zur Zielerreichung in Frage stellt, ohne die auch die Heranziehung anderer Kommunen zur solidarischen Finanzierung nicht zu rechtfertigen ist.

## 3. Entwicklung in den Kommunen außerhalb des Stärkungspakts

Trotz der derzeit vorzüglichen Einnahmesituation gelingt es einer Reihe von Kommunen außerhalb des Stärkungspakts nicht, den Abbau von Eigenkapital zu stoppen. Das kommunale Haushaltsrecht weist Mängel auf, die das erleichtern, und es gibt Defizite bei seiner Durchsetzung. Die Kommunalpolitik benötigt deutlich sichtbare und stabile Leitplanken, wenn sie nicht vom Kurs der Haushaltskonsolidierung abkommen soll.

## 4. Höhe der kommunalen Ausgaben insgesamt

Es gibt Anhaltspunkte dafür, dass in einer Reihe von Bereichen die Ausgaben der Kommunen im Lande höher sind, als sie sein müssten. Zwar hat Nordrhein-Westfalen unter den Flächenländern durchschnittlich die größten Gemeinden und Kreise und die Verwaltung sollte dementsprechend kostengünstig sein. Bei einer Reihe von Aufgaben sind die Einheiten, welche die Aufgaben tatsächlich wahrnehmen, aber deutlich kleiner als in anderen Ländern. Damit werden Skalenerträge nicht erwirtschaftet, die in der Regel auch bei Verwaltungsaufgaben zu erzielen sind. In manchen Fällen wird auch die Qualität der Aufgabenerfüllung beeinträchtigt sein. Weil in die finanzwissenschaftlichen Grundlagen für die Ausgestaltung des kommunalen Finanzausgleichs die Ist-Ausgaben der Kommunen eingehen, werden beim Ausgleich Mittel in Richtung auf die Träger dieser kleinen Einheiten geleitet und damit ineffektiv eingesetzt.

An zwei Beispielen soll das erläutert werden:

In Nordrhein-Westfalen leben 21,7 % der Einwohner der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Gemeindestruktur des Landes sollte man erwarten, dass der proportionale Anteil der kommunalen Jugendämter eher unter diesem Wert liegt. Das Gegenteil ist der Fall: Mit 33,04 % sind in NRW fast ein Drittel aller deutschen Jugendämter tätig. Anders ausgedrückt: In Nordrhein-Westfalen gibt es auf durchschnittlich 94.828 Einwohner ein Jugendamt, im übrigen Deutschland auf 168.593 Einwohner. Diese geringe Betriebsgröße kostet nicht nur Geld, sondern hat auch

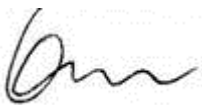
Folgen für die Aufgabenwahrnehmung, wie kürzlich bei der Betreuung für die unbegleiteten jugendlichen Flüchtlinge deutlich wurde.

Die Ausbildung des nicht-beamteten Nachwuchses für die Kommunalverwaltungen und die Fortbildung ist Aufgabe der Studieninstitute. Auch auf diesem Feld erlaubt wachsende Betriebsgröße nicht nur kostengünstigere Lösungen, sondern ermöglicht auch Qualitätsverbesserungen. In Nordrhein-Westfalen sind zwölf Studieninstitute tätig. Sie sind durchweg als Zweckverband organisiert (s. Anhang). Einen Eindruck von der ganz unterschiedlichen Größe der Einrichtungen geben die Einwohnerzahlen im jeweiligen Einzugsbereich. Sie zeigen, dass neben zwei größeren (Rheinisches Studieninstitut und Studieninstitut Westfalen-Lippe) mit jeweils über drei Millionen Einwohnern eine Gruppe von Instituten mit 1,0 bis knapp 1,6 Mio. Einwohnern besteht (Aachen, Bergisches, Niederrhein, Hellweg-Sauerland, Südwestfälisches, Ruhr, Düsseldorf). Das nach der Einwohnerzahl kleinste Studieninstitut betreibt die Stadt Essen allein, aber auch die Bereiche der beiden Institute Emscher-Lippe (Bottrop, Gelsenkirchen, Kreis Recklinghausen) und Duisburg (Duisburg, Mülheim, Oberhausen) haben weniger als eine Million Einwohner. Im Ländervergleich sind auch die großen nordrhein-westfälischen Studieninstitute sehr überschaubar: In Bayern etwa gibt es für 12,7 Mio. Einwohner mit der Bayerischen Verwaltungsschule nur eine vergleichbare Einrichtung, die vom Freistaat und den Kommunen gemeinsam getragen wird.

Die Anzahl der Beispiele lässt sich erweitern. So nehmen die Kommunen in weiten Bereichen überall im Lande dieselben Verwaltungsaufgaben wahr. Das würde es nahelegen, dieselbe Software einzusetzen, die dann auch nur einmal gepflegt werden muss. De facto wird eine unüberschaubar große Zahl unterschiedlicher Verfahren eingesetzt und gepflegt. Es gibt Berichte, wonach in nur einem Kreis für die Abwicklung der Kommunalwahlen neun verschiedene Programme eingesetzt werden. Nicht nur die Entwicklung und Pflege der verschiedenen Programme für dieselben Aufgaben kostet viel Geld, sondern auch die Abstimmung zwischen ihnen. Die Kosten dafür werden wiederum den Berechnungen für die Ausgestaltung des kommunalen Finanzausgleichs zugrunde gelegt.

Die Erwartung, die Kommunen könnten im Wege der Selbstorganisation in überschaubarer Zeit auf solchen Feldern wirtschaftlich und sachlich angemessene Lösungen erreichen, wäre naiv. Das Land muss durch Überzeugungsarbeit, finanzielle Anreize und ggf. auch durch gesetzliche Regelungen auf Verbesserungen hinwirken. Dieser Verantwortung ist das Land bisher nicht nachgekommen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. iur. Oebbecke

Anhang zur Stellungnahme

Studieninstitute im Land Nordrhein-Westfalen, Bevölkerungsstand 31.12.2014

Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011 - Gemeinden - Stichtag

Gemeinden			Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011				
			31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>Rheinisches Studieninstitut</b>	<i>Der Landschaftsverband Rheinland hat keine angebbare Einwohnerzahl. Die Mitgliedschaft des LVR ist unabhängig von der Zuordnung der einzelnen Mitglieds-körperschaften des LVR zu anderen Studieninstituten. Der LVR soll ein Einzugsgebiet von ca. 9,4 Mio Einwohnern haben, telefonische Auskunft am 25.02.16.</i>	Bonn, krfr. Stadt Köln, krfr. Stadt Rhein-Erft-Kreis Euskirchen, Kreis Oberbergischer Kreis Rheinisch-Bergischer Kreis Rhein-Sieg-Kreis Landschaftsverband Rehinland	313958 1046680 459448 188158 270618 279497 585781	311287 1034175 456602 187437 270290 278440 582280	309869 1024373 454792 187724 271332 277997 580588	307530 1013665 452792 187801 272287 277816 579594	304476 1002785 450988 188162 273517 278518 577859
			<b>3144140</b>	<b>3120511</b>	<b>3106675</b>	<b>3091485</b>	<b>3076305</b>

Gemeinden			Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011				
			31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>Studieninstitut Aachen</b>		Städteregion Aachen (einschl. Stadt Aachen, Kreis Aachen, Kreis Alsdorf, Stadt Baesweiler, Stadt Eschweiler, Stadt Herzogenrath, Stadt Monschau, Stadt Roetgen Simmerath Stolberg (Rhld.), Stadt Würselen, Stadt Düren, Kreis Heinsberg, Kreis	547661 - - - - - - - - - - - 259073 249310	545067 - - - - - - - - - - - 258385 248233	542833 - - - - - - - - - - - 258651 247827	541521 - - - - - - - - - - - 258524 248161	540342 - - - - - - - - - - - 259088 248229
			<b>1056044</b>	<b>1051685</b>	<b>1049311</b>	<b>1048206</b>	<b>1047659</b>

Gemeinden			Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011				
			31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>Studieninstitut Essen</b>		Essen, krfr. Stadt	<b>573784</b>	569884	566862	565900	567263

Gemeinden			Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011				
			31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>Bergisches Studieninstitut</b>	<i>Kreis Mettmann mit Ausnahme der Stadt Ratingen.</i>	Remscheid, krfr. Stadt Solingen, krfr. Stadt Wuppertal, krfr. Stadt Erkrath, Stadt Haan, Stadt Heiligenhaus, Stadt Hilden, Stadt Langenfeld (Rhld.), Stadt Mettmann, Stadt	109009 156771 345425 43700 30166 25474 54894 57083 37836	108955 155768 343488 43639 29985 25419 54737 56982 37867	109352 155316 342885 43786 29848 25502 54736 56993 37564	110132 155080 342570 43812 29794 25479 54500 56989 37874	111038 155330 342771 43714 29575 25665 54437 56809 38009

Anhang zur Stellungnahme

Studieninstitute im Land Nordrhein-Westfalen, Bevölkerungsstand 31.12.2014

Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011 - Gemeinden - Stichtag

	Monheim am Rhein, Stadt	40403	40098	40205	40254	40280
	Velbert, Stadt	80572	80572	80902	81192	81667
	Wülfrath, Stadt	20996	20946	21040	21143	21218
	Leverkusen, krfr. Stadt	161540	160819	159926	159373	158947
		<b>1163869</b>	<b>1159275</b>	<b>1158055</b>	<b>1158192</b>	<b>1159460</b>

Gemeinden		Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011				
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Studieninstitut Emscher-Lippe	Bottrop, krfr. Stadt	116017	116055	116498	117074	117474
	Gelsenkirchen, krfr. Stadt	257651	257850	257607	257994	259383
	Recklinghausen, Kreis	613092	613878	615778	617831	620862
		<b>986760</b>	<b>987783</b>	<b>989883</b>	<b>992899</b>	<b>997719</b>

Gemeinden		Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011				
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Studieninstitut Westfalen-Lippe	<i>Kreis Warendorf nicht vollständig. Teilweise auch Studieninstitut Hellweg-Sauerland.</i>					
	Münster, krfr. Stadt	302178	299708	296599	293393	281750
	Borken, Kreis	365191	364271	363819	364093	364502
	Coesfeld, Kreis	215996	215282	215087	215031	215634
	Steinfurt, Kreis	437127	434481	434170	433820	434784
	Beelen	6268	6226	6300	6270	6286
	Everswinkel	9434	9391	9326	9320	9428
	Ostbevern	10640	10587	10537	10625	10688
	Sassenberg, Stadt	14016	13909	13943	13924	14055
	Telgte, Stadt	19217	18996	18879	18828	18879
	Warendorf, Stadt	36972	36886	37006	36980	37039
	Bielefeld, krfr. Stadt	329782	328864	328314	327199	327103
	Gütersloh, Kreis	354463	352334	351624	350814	349909
	Herford, Kreis	249219	248988	249147	249947	251194
	Lippe, Kreis	345127	345374	346496	347729	349663
	Minden-Lübbecke, Kreis	309216	309356	309990	310932	312885
Landschaftsverband Westfalen-Lippe		<b>3004846</b>	<b>2994653</b>	<b>2991237</b>	<b>2988905</b>	<b>2983799</b>

Gemeinden		Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011				
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Studieninstitut Duisburg	Duisburg, krfr. Stadt	485465	486855	486816	487470	489231
	Mülheim an der Ruhr, krfr. Stadt	167108	166640	166654	166804	167034
	Oberhausen, krfr. Stadt	209292	209097	210005	210256	210490
		<b>861865</b>	<b>862592</b>	<b>863475</b>	<b>864530</b>	<b>866755</b>

Anhang zur Stellungnahme

Studieninstitute im Land Nordrhein-Westfalen, Bevölkerungsstand 31.12.2014

Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011 - Gemeinden - Stichtag

Gemeinden		Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011				
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>Studieninstitut Niederrhein</b>	Krefeld, krfr. Stadt	222500	222058	222026	221864	222585
	Mönchengladbach, krfr. Stadt	256853	255430	255087	254834	255677
	Kleve, Kreis	304963	302698	301977	301171	300881
	Viersen, Kreis	295067	294921	295448	295982	296497
	Wesel, Kreis	457244	457033	458329	459740	461015
		<b>1536627</b>	<b>1532140</b>	<b>1532867</b>	<b>1533591</b>	<b>1536655</b>

Gemeinden		Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011					
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
<b>Studieninstitut Hellweg-Sauerland</b>	<i>Der Kreis Warendorf wird nicht vollständig umfasst. Teilweise gehören einige Gemeinden und Städte zum Studieninstitut Westfalen-Lippe. Nach telefonischer Auskunft am 24.02.16 soll dies gesetzlich ungeregelt sein und in der überwiegenden Zahl der Fälle gebietsmäßig hälftig geteilt werden. Die Homepage des Studieninstituts Hellweg-Sauerland weist die neben stehenden Städte und Gemeinden als Zweckverbdspartner aus.</i>	Soest, Kreis	296742	294971	296029	296540	297049
		Ahlen, Stadt	52077	51766	51877	52036	52333
		Beckum, Stadt	36135	35909	36062	36106	36245
		Drensteinfurt, Stadt	15260	15239	15122	15132	15168
		Ennigerloh, Stadt	19519	19526	19558	19614	19717
		Oelde, Stadt	28787	29014	28983	28877	28912
		Sendenhorst, Stadt	12920	12880	12853	12873	12842
		Wadersloh	12167	12294	12386	12400	12377
	<i>Der Kreis Unna nicht vollständig umfasst, teilweise südwestfälische Studieninstitut und Studieninstitut Ruhr.</i>	Höxter, Kreis	142770	142788	143709	144891	146136
		Hamm, krfr. Stadt	176580	176048	176440	176474	176065
		Arnsberg, Stadt	73436	73501	73897	74125	74593
		Bestwig	11412	11353	11446	11498	11413
	<i>Die Stadt Delbrück sowie die Gemeinde Borchen sind nicht Mitglieder des als Zweckverband organisierten Studieninstituts.</i>	Brilon, Stadt	25461	25499	25644	25690	25961
	<i>Beide entsenden ihre Auszubildenden gleichwohl beitragsfinanziert zum Studieninstitut Hellweg-Sauerland, telefonische Auskunft bei der Stadt Delbrück sowie der Gemeinde Borchen am 24.02.16 um um 14:12 Uhr.</i>	Eslohe (Sauerland)	8846	8892	8936	9023	9065
		Hallenberg, Stadt	4457	4380	4435	4521	4488
		Marsberg, Stadt	19771	19908	20110	20232	20526
		Medebach, Stadt	7828	7857	7876	7923	8013
		Meschede, Stadt	30002	30103	30358	30637	30868
		Olsberg, Stadt	14739	14716	14786	14941	15109
		Schmallenberg, Stadt	24926	24980	25149	25277	25471
		Sundern (Sauerland), Stadt	27963	28022	28165	28365	28688
		Winterberg, Stadt	12720	12788	12918	12967	13082
		Bergkamen, Stadt	48218	48209	48534	48892	49251
		Bönen	17934	17980	18023	18057	18147
		Fröndenberg / Ruhr, Stadt	20695	20705	20698	20806	21012
		Holzwickede	16722	16721	16725	16754	16807
		Kamen, Stadt	43189	43177	43496	43765	43931
		Unna, Stadt	58724	58856	59015	59145	59379
		Werne, Stadt	29682	29448	29578	29555	29667
		Altenbeken	9127	9177	9233	9286	9351
		Bad Lippspringe, Stadt	15358	15203	15091	15051	14947
		Büren, Stadt	21555	21548	21577	21627	21757
	Hövelhof	15922	15813	15706	15779	15610	
	Lichtenau, Stadt	10621	10588	10528	10498	10604	
	Paderborn, Stadt	145176	143659	143575	143174	141919	
	Salzkotten, Stadt	24690	24547	24627	24541	24451	
	Bad Wünnenberg, Stadt	12160	12129	12112	12085	12118	
		<b>1544291</b>	<b>1540194</b>	<b>1545257</b>	<b>1549157</b>	<b>1553072</b>	

Anhang zur Stellungnahme

Studieninstitute im Land Nordrhein-Westfalen, Bevölkerungsstand 31.12.2014

Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011 - Gemeinden - Stichtag

Gemeinden		Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011					
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
<b>Südwestfälisches Studieninstitut</b>	<i>Die Stadt Schwerte zählt zwar zu dem Kreis Unna, gleichwohl wird Schwerte dem südwestfälischen Studieninstitut zugeordnet, telefonische Rückfrage beim Studieninstitut Hellweg-Sauerland am 23.02.16.</i>	Hagen, krfr. Stadt	186716	185996	186243	187333	188311
		Märkischer Kreis	413820	416240	419976	422614	425051
		Olpe, Kreis	134759	134947	135523	136144	136670
		Siegen-Wittgenstein, Kreis	275909	274904	275594	276227	277281
		Breckerfeld, Stadt	8943	8915	8942	9029	9100
		Ennepetal, Stadt	29703	29825	29931	30241	30473
		Gevelsberg, Stadt	31146	30949	31080	31112	31290
		Herdecke, Stadt	22541	22572	22754	22800	23007
		Schwelm, Stadt	27800	27898	28139	28225	28493
		Sprockhövel, Stadt	25026	24989	25230	25367	25521
		Wetter (Ruhr), Stadt	27443	27596	27725	27909	27992
		Schwerte, Stadt	46270	46198	46376	46518	46809
		<b>1230076</b>	<b>1231029</b>	<b>1237513</b>	<b>1243519</b>	<b>1249998</b>	

Gemeinden		Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011					
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
<b>Studieninstitut Ruhr</b>	<i>Grds. zählt der Ennepe-Ruhr-Kreis zu dem südwestfälischen Studieninstitut. Ausgenommen davon sind die Stadt Witten sowie die Stadt Hattingen. Die Stadt Lünen sowie die Stadt Selm zählen zwar zum Kreis Unna, werden dem Studieninstitut Ruhr zugeordnet. Die Stadt Schwerte dem südwestfälischen Studieninstitut, telefonische Auskunft am 23.02.16.</i>	Bochum, krfr. Stadt	361876	361734	362213	362585	363084
		Dortmund, krfr. Stadt	580511	575944	572087	571403	571195
		Herne, krfr. Stadt	154608	154417	154563	154887	155455
		Witten, Stadt	95907	95629	96136	96221	96597
		Lünen, Stadt	84783	84775	84798	85554	86004
		Selm, Stadt	25557	25553	25697	25827	26086
		Hattingen, Stadt	54407	54358	54286	54241	54351
				<b>1357649</b>	<b>1352410</b>	<b>1349780</b>	<b>1350718</b>

Gemeinden		Bevölkerungsstand Basis Zensus 2011					
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
<b>Studieninstitut Düsseldorf</b>	<i>Der Kreis Mettmann wird eigentlich dem bergischen Studieninstitut zugeordnet. Ausgenommen davon ist die Stadt Ratingen, telefonische Auskunft am 23.02.16.</i>	Düsseldorf, krfr. Stadt	604527	598686	593682	589649	585975
		Ratingen, Stadt	86636	86388	86821	86882	86992
		Rhein-Kreis Neuss	442522	440602	439225	437732	437078
		<b>1133685</b>	<b>1125676</b>	<b>1119728</b>	<b>1114263</b>	<b>1110045</b>	